

Anfrage L 14

Stillstand auf der Schiene – wie möchte der Senat die Bahnanbindung für Bremen und Bremerhaven zukunftsfest sichern?

**Anfrage der Abgeordneten Ralph Saxe, Dr. Emanuel Herold und Fraktion
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
vom 15. Juli 2026**

Wir fragen den Senat:

1. Wie bewertet der Senat die aktuellen Entwicklungen zur Finanzierung des Ausbaus und der Ertüchtigung der Schieneninfrastruktur seitens des Bundes?
2. Wie setzt sich der Senat auf Bundesebene und in den Länderkammern für eine leistungsfähigere Schieneninfrastruktur für Personen- und Güterverkehre ein?
3. Welche Konsequenzen ergeben sich für den Hafenstandort Bremerhaven hinsichtlich seiner Klimabilanz und internationalen Wettbewerbsfähigkeit, wenn der Güterverkehr ins Hinterland nicht verlässlich und zunehmend auf die Schiene verlagert werden kann?

Zu Frage 1:

Die Finanzierung der Schieneninfrastruktur in Deutschland stützt sich vor allem auf drei Säulen: Bundesmittel aus dem Bundeshaushalt, die Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung mit der DB InfraGO sowie dem Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität. Der Bund trägt nach dem Grundgesetz die rechtliche Verantwortung für den Erhalt und Ausbau des Netzes der bundeseigenen Eisenbahnen. Der Senat begrüßt die in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegenen Investitionen in die Schieneninfrastruktur in Deutschland. Allerdings fließt dieser Zuwachs im Wesentlichen der Ertüchtigung des maroden Netzes zu. In Form der Korridorsanierungen ist eine Grundsanierung des deutschen Schienennetzes begonnen worden. Eine Steigerung der Mittel auch für den Neu- und Ausbau des Netzes muss zeitnah in einem zweiten Schritt erfolgen.

Zu Frage 2:

Für Bremen wurden nach Anmeldung des Senats im aktuellen Bundesverkehrswegeplan wesentliche Ausbauten im Hafenhinterlandverkehr für den Seehafen Bremerhaven platziert. Vorgelagert erfolgt die Korridorsanierung der Strecke Bremen – Bremerhaven bereits im Jahr 2027.

Die Forderung nach einer Erhöhung der Ausgaben auch aus dem Kernhaushalt für Erneuerung aber auch für den Neu- und Ausbau der Schienenwege richten sämtliche Landesverkehrsminister kontinuierlich an den Bund, zuletzt auf der Verkehrsministerkonferenz im März 2026 in Lindau. Das Land Bremen unterstützt dabei die Forderung nach einem langfristigen Infrastrukturfonds für die Schiene nach dem Vorbild der Schweiz.

Zu Frage 3:

Die Bremischen Häfen sind traditionelle Eisenbahnhäfen. Eine leistungsfähige und resiliente Schienenanbindung stellt daher einen zentralen Faktor für deren Wettbewerbsfähigkeit dar. Ohne die Realisierung der vordringlichen Schienen-Infrastrukturprojekte des Bundesverkehrswegeplans stößt die Kapazität der Schienen-Hinterlandanbindung perspektivisch an Grenzen. Durch fehlende Kapazitäten im Personen- wie auch im Güterverkehr wäre eine weitere Verlagerung auf die Schiene eingeschränkt und die Klimabilanz des Hafenstandorts negativ beeinflusst.

